



Maria Magdalena, der heilige Gral und die diamantene Rose - Frankreichreise 2014

Wir waren eine Gruppe von 40 Menschen, die der Grals- und Magdalena-Linie folgten. Im Vorfeld erhielten die TeilnehmerInnen schon Unterlagen, sodass sie sich sowohl auf das schwarze Licht der Shekaina, als auch auf das Labyrinth von Chartres einstimmen konnten. Die Reise war eine Pilgerreise, auf der wir Antworten und Klarheit finden konnten, als auch immer wieder aufgefordert wurden, unsere Basis und unsere Mitte wahrzunehmen und sie zu nähren.



Wir verbrachten einen wunderbaren, sonnigen Tag in St. Marie de la Mer, wo wir uns über die schwarze Sara, auf die magnetischen Erdströme einließen und in den Schoß der Urweiblichkeit zurückkehrten. Wir wurden gereinigt und unser heiles Sein erstrahlte. Wir betrachteten die Bedeutung von Sara, Maria Magdalena und ihren Gefährtinnen und Gefährten, die von Jerusalem nach Südfrankreich gekommen waren, aus essenitischer Sicht. Dabei streiften wir auch die Weisheiten anderer Gemeinschaften, wie beispielsweise der Katharer, Templer, Waldenser, Gnostiker und der griechischen Mysteriensschulen.



Wir besuchten Martha in dem kleinen, mittelalterlich-wirkenden Städtchen Tarascon und lernten von ihr, unsere Kraft anzunehmen und bewusst zu lenken. Über sie berührten uns die Drachenkräfte und Kundalinienergien. Wir genossen den zauberhaften Ort Les Baux-de-Provence und den grandiosen Ausblick über die Landschaft, die von den Kelto-Ligurern bewohnt worden war und in deren Felsen uralte Naturwesen leben. Im Anschluss daran bestaunten wir in den Carrières de Lumière eine monumentale Multivisionsschau, die uns tief beeindruckte. Die klassische Musik, gemeinsam mit den Bildmeisterwerken in dem alten Steinbruch beflügelte uns. Es war ein unbeschreibliches Erlebnis.



In St. Rémy de Provence statteten wir Nostradamus einen Besuch ab, wobei es um die Klärung des dritten Auges und um die Erweiterung der Sicht ging. In Oppède Vieux machten wir eine Friedensmeditation. Sie war von Leichtigkeit und spielerischem Sein, der unzähligen Naturwesen, die dort hüten und wirken, begleitet. Und weil Gordes Teil des UNESCO Kulturerbes ist, wollten wir uns von seinem Charme, seiner Schönheit und seinen besonderen Kaffeepreisen gerne persönlich überzeugen. Jeden Tag standen neue Ausflugsziele auf dem Programm und nach den gemeinsamen Abendessen trafen wir uns zu den weiteren Meditationen, der vielen Theorie und den Botschaften der Geistigen Welt.



Wir wanderten zur Magdalena-Grotte in Ste-Baume und besuchten die Kirche St. Maximin, die ein Ort von großen brüderlichen und schwesterlichen Energien ist und diese ausstrahlt. Wir beschäftigten uns mit der Blutlinie von Maria Magdalena und Jesus, die durch ihre gemeinsamen Kinder bis heute weiter getragen worden ist. Josef von Arimathäa machte sich mit uns auf den Weg, die Gralsenergien zu nähren und die Plätze, an denen der Heilige Gral physisch gewesen ist, zu vernetzen und zu stärken. Der Gral ist eigentlich viel älter als die Jesuslegende, wo er als Kelch des letzten Abendmahls beschrieben wird. Wir lenkten die Gralsenergie in die morphogenetischen Felder und unterstützten darüber die Stabilisierung des kristallinen Erdchristusgitternetzes.



Die Magdalenalinie steht mit dem Erddrachennetz in Verbindung und erdet sozusagen das Kristallchristusgitternetz. Es repräsentiert die weibliche Christuspräsenz, während das kristalline Christusgitternetz, in Form des Dodekadernetzes, die männliche darstellt. Dieses Zusammenspiel lässt die Rose von Chartres erblühen, sodass die Thronenergien und die Diamantschwingungen fließen. Dadurch können wir kosmischer Mensch sein. Wir sind im Gleichgewicht der Kräfte und die Vereinigung von Himmel und Erde. Die Weisheit Sophias berührte uns immer wieder. Maria breitete ihren Mantel aus und die Energien des Sternfeldes Jungfrau bereitete uns auf Chartres vor.

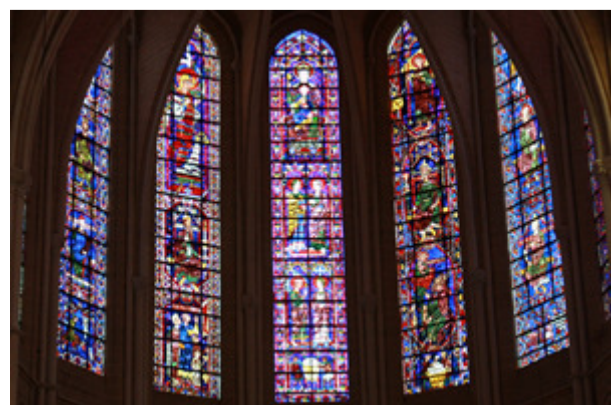
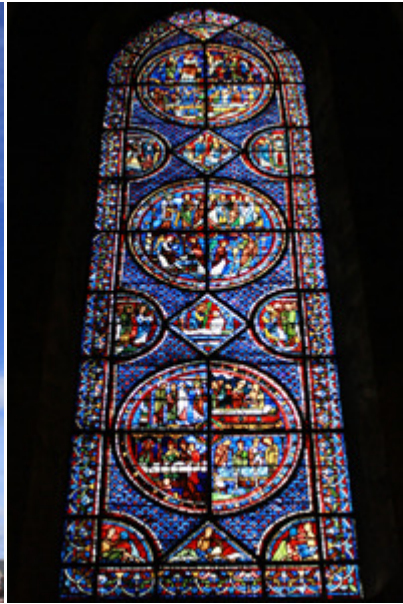


Wir machten einen Ausflug in die Île-de-France, zu dem versteckten und besonders energiereichen Menhir du Paly, der sehr aufladend ist, wo wir auch das alte Quellheiligtum Larchant aufsuchten. Im Anschluss daran durchstreiften wir Belisamas Land, die lemurianischen Wälder, kommunizierten mit den Steinwesen, den Drachen und den Riesen und suchten alte Ritzzeichen in den Felsenhöhlen. In weiterer Folge begegneten wir natürlich dem alten keltischen und vorkeltischen Einweihungsort mit der Dolmenkammer, auf der Chartres errichtet ist.



Rund um Chartres beschäftigten wir uns auch mit den drei Stufen der Einweihung, die in den früheren Druidenschulen üblich gewesen sind, mit der Heiligen Geometrie, mit der Blume des Lebens, mit der Merkabahform von Chartres, mit den drei Gralstafeln, mit Pythagoras, Platon und Aristoteles, mit der quantitativen und qualitativen Mathematik, mit dem Klang von Chartres, mit dem Durchschreiten der 12 Dimensionen, mit den sieben freien Künsten, mit verschiedenen Menschen und Wesen, die in Chartres dargestellt sind, speziell und intensiv mit dem Maria Magdalena-Fenster, mit der Schule von Chartres und seinem Lesen auf drei Ebenen, mit Zahlenmystik, mit dem Venuslicht, das auf den

aktuellen Hochaltar einströmt, mit dem Kraftpunkt innerhalb der Vierung, mit den Jakobs- und mit den Salomonsbrüdern, mit der Entstehung der Labyrinth, ihrer Verbreitung und ihrer Bedeutungen.



In Chartres besuchten wir die Krypta, gingen einige Male durch das Labyrinth und folgten dem alten Einweihungsweg, den die Pilger in der Kathedrale durchliefen. Hier vollendeten

wir die Energiearbeit, vereinten uns mit der Gralsenergie und ließen die Diamantrose erblühen. Die alten Kräfte wirken mit den neuen zusammen. Unterstützt wurde unser Tun und unser Sein von zuhause aus, wo Dita, mit einigen lieben Menschen, eine Ankergruppe initiiert hatte. Es war eine wunderschöne, erfüllte, dichte, herzliche Reise gewesen mit einer großartigen, harmonischen und disziplinierten Gruppe. Merci bien à tout l'univers!

Text: Ava Minatti

Fotos: Elmar Thurner